

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 39 (1964)
Heft: 3

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rundschau

Die Vergabungen von alt Ständerat Dr. Emil Klöti

Der am 30. September 1963 verstorbene alt Stadtpräsident Dr. Emil Klöti, Mitbegründer des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen und großer Förderer des genossenschaftlichen Wohnungsbaus, hat testamentarisch die Stadt Zürich als Erbin eingesetzt mit dem Wunsch, den nach Ausrichtung verschiedener größerer Vermächtnisse verbleibenden Nachlaß für die Verschönerung der Stadt und die Vermehrung ihrer Grünflächen zu verwenden.

Mieterfallen im Aargau

Die 500köpfige Einwohnerversammlung von Oberentfelden hat in einer Resolution mit Empörung Kenntnis genommen von dem wenig erfreulichen «Geschenk», das eine Aktiengesellschaft in Zürich ihren Mietern angekündigt hat: eine Mietpreiserhöhung von 40 Franken pro Monat oder die sofortige Kündigung. Es handelt sich um Wohnungen, die im Laufe dieses Jahres bezogen worden sind, wo nun der Mietzins um 15 bis 20 Prozent unvermittelt heraufgesetzt werden soll. Der Gemeinderat wurde beauftragt, zugunsten der derart in eine Falle geratenen Mieter zu intervenieren.

Wohnbauvorhaben durch Zuger Industrie

In Inwil, Gemeinde Baar, beabsichtigt die Verzinkerei Zug AG drei Scheibenhäuser zu je 54 Wohnungen zu erstellen. Die bezüglichen Baupläne liegen bereits auf der Gemeindekanzlei in Baar auf. Mit diesen 162 Wohnungen leistet die Verzinkerei Zug einen beachtenswerten Beitrag zur Milderung der immer noch festzustellenden Wohnungsnot – besonders in annehmbarer Preislage.

Auf 700 Einwohner ein Bauunternehmen

1963 beschäftigte das Baugewerbe im Tessin die meisten ausländischen Arbeitskräfte, das heißt 76 Prozent des Totals. Die Zunahme der Unternehmungen im Baugewerbe ist ebenso außerordentlich. Auf 700 Einwohner kommt ein Bauunternehmen. In einer gesunden Wirt-

schaft sollte ein Bauunternehmen auf 2000 bis 2500 Einwohner kommen.

Zinssatzerhöhungen für Hypotheken

Für neue Grundpfandkredite im ersten Rang berechnen Kantonbanken seit Anfang 1964 meist 4 Prozent, während für bestehende erste Hypotheken der Satz von 3¼ Prozent beibehalten wurde. Lokalbanken haben auch für Altbestände an ersten Hypotheken eine Satzerhöhung auf 4 Prozent vorgenommen.

Auch das Schlafzimmer

wird nun nach der Küche vom Kunststoff erobert. Auf einer Bremer Ausstellung «Das Reich der Frau» wurde ein komplettes Schlafzimmer aus Kunststoff gezeigt. Es leuchtete in kräftigen Farben und soll unempfindlich gegen Sonnenlicht, Kratzer und Staub sein.

Gegen den Lärm

geht mit sehr scharfen Maßnahmen eine neue niedersächsische Verordnung vor. Sie bedroht «unberechtigtes Lärmen» in der Wohnung, im Betrieb, auf der Straße und auf öffentlichen Plätzen mit Geldbußen bis zu 500 DM oder Haft bis zu drei Wochen. Es ist künftig in Niedersachsen verboten, Kofferradios, Grammophone oder Tonbandgeräte in öffentlichen Anlagen, Verkehrsmitteln, auf Sport- und Spielplätzen sowie in Strandbädern und auf Campingplätzen spielen zu lassen. Auch Hupsignale von Kraftfahrern vor der Haustür oder das geräuschvolle Laufenlassen und Ausprobieren von Motoren sind strafbar.

Die Kinderfeindlichkeit

bei Vermietern privater Wohnungen, die vor allem von Familien der mittleren Einkommensstufen gemietet werden, führt zu einer ausgesprochenen Notlage für kinderreiche Familien in Deutschland. Dies stellt der Bund der Kinderreichen in Bonn fest. Die Aversion gegen Kinder soll bei den Vermietern häufig so weit gehen, daß sie lieber erhebliche Verluste in Kauf nehmen, als an kinderreiche Familien zu vermieten. – Die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen haben es dagegen seit

jeder als eine besondere Verpflichtung angesehen, kinderreiche Familien wohnlich gut zu versorgen.

Günstiges Angebot für Ruhesuchende

In britischen Zeitungen wurde eine Südtseeinsel zum Verkauf angeboten – komplett mit Häusern, Tennisplatz (mit Flutlichtanlage), einem Tiefkühlhaus und einem Swimmingpool. Preis 750 000 Franken.

Sie ist 4800 Kilometer vom nächsten Festland und 270 Kilometer von der nächsten Insel entfernt, und nur fünfmal im Jahre kommt ein Schiff vorbei.

Die Fremdarbeiter in Frankreich

Nach einer Statistik des Arbeitsministeriums haben sich 1963 in den ersten neun Monaten 86 157 Fremdarbeiter endgültig in Frankreich niedergelassen. Davon sind 50 Prozent Spanier (gegen 60 Prozent 1962), 20,5 Prozent Portugiesen und 11,7 Prozent Italiener. (Früher stellte Italien 80 Prozent der einwandernden Fremdarbeiter.) Die französischen Arbeitgeberverbände schätzen die Zahl der Fremdarbeiter, die während des Jahres 1963 Frankreich als neue Heimat gewählt haben, auf 115 000. Weder in der Ziffer des Arbeitsministeriums noch in der der Arbeitgeber sind die Einwanderer aus den nordafrikanischen Ländern und den ehemaligen französischen Kolonien des schwarzen Afrikas eingeschlossen.

Die amerikanischen Genossenschaften

haben mit Unterstützung der Behörde für die internationale Entwicklung in den Vereinigten Staaten und der Universität Wisconsin in Madison ein internationales genossenschaftliches Ausbildungszentrum errichtet. Es setzt sich zum Ziel, die Genossenschaften und ihre Arbeitsmethoden, insbesondere in den Entwicklungsländern, zu fördern, zu unterstützen und auszubreiten. Dies soll durch die Ausbildung und Unterrichtung von Genossenschaftsvertretern aus den Entwicklungsländern in mehrwöchigen Kursen sowie durch die Schulung von Amerikanern erfolgen, die in Entwicklungsländer entsandt werden.

Holz Kohlen Heizöl



Konsumverein
Zürich
Tel. 52 43 55